GENDER
OPEN
REPOSITORIUM

Die Koalition KARAT: Ein Zusammenschluss von Frauenorganisationen der ehemaligen sozialistischen Länder

Marksová-Tominová, Michaela

2006

https://doi.org/10.25595/3082

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Marksová-Tominová, Michaela: *Die Koalition KARAT: Ein Zusammenschluss von Frauenorganisationen der ehemaligen sozialistischen Länder*, in: Femina politica : Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft, Jg. 15 (2006) Nr: 1, 115–117. DOI: https://doi.org/10.25595/3082.

GenderOpen – Repositorium für die Geschlechterforschung: www.genderopen.de

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Die Koalition KARAT

Ein Zusammenschluss von Frauenorganisationen der ehemaligen sozialistischen Länder

Michaela Marksová-Tominová

Die Koalition KARAT – ein Netzwerk von Frauenorganisationen aus Mittel- und Osteuropa sowie Staaten der ehemaligen Sowjetunion – wurde im Jahr 1995 nach der vierten Weltfrauenkonferenz in Peking gegründet. Auf dieser Konferenz kamen Frauen aus den ehemaligen sozialistischen Staaten zum ersten Mal zusammen und wurden dabei auch mit den Problemen von Frauen aus der ganzen Welt konfrontiert. Dort wurde sehr deutlich, dass die spezifischen Probleme der Frauen in post-sozialistischen Ländern auf der Ebene der Vereinten Nationen (UN), wo diese Staaten zusammen mit den USA und Westeuropa eine Region bilden, gar nicht reflektiert wurden, obwohl sie sich stark von den Problemen der westeuropäischen oder nordamerikanischen Frauen unterschieden.

Offiziell gegründet wurde KARAT schließlich am 1. Februar 1997 in Warschau. Die Polin Kinga Lohman wurde von den Mitgliedsorganisationen zur Koordinatorin des Netzwerks gewählt und Warschau als Sitz bestimmt. Seither haben sich die Gründerinnen darauf konzentriert, bei den Regierungen aus den mittel- und südosteuropäischen (MSOE)-Staaten darauf zu drängen, dass diese ihre Verpflichtungen aus den internationalen Verträgen – vor allem aus der Peking-Deklaration – erfüllen.

Im Jahre 1999 präsentierte sich KARAT zum ersten Mal auf internationaler Ebene als eine Koalition von Frauenorganisationen aus Mittel- und Osteuropa und nahm sogar an der 43. Sitzung der UN-Frauenrechtskommission (Commission on the Status of Women) teil, bei der KARAT einen Bericht über diese Region vorstellte. Diese Präsentation von KARAT im Rahmen der UN war ein erster Schritt in eine breitere Öffentlichkeit: Insbesondere während des „Peking+5"-Prozesses waren die Frauen aus der Koalition sehr aktiv, und ihre Arbeit wurde einem größeren Publikum zugänglich gemacht. Dies geschah vor allem durch die Verbreitung einer Erklärung, die für die offiziellen RepräsentantInnen der MSOE-Region bestimmt war. Diese Erklärung konzentrierte sich auf einige Bereiche, in denen eine besonders problematische Situation für Frauen aus den MSOE-Staaten bestand: So existierten in vielen Ländern noch keine institutionellen Strukturen und Mechanismen zur Gleichstellung von Frauen, so dass traditionelle patriarchale Muster und Nationalismen nach der Wende wieder verstärkt zum Tragen kamen. Insbesondere die ökonomische Situation von Frauen und ihre Möglichkeit zur Teilhabe am Arbeitsmarkt verschlechterten sich, wodurch ein Teil der Frauen zurück in den Haushalt gedrängt wurde. Auch die Gewalt gegen Frauen nahm zu, wurde aber offiziell nicht bekämpft. Zudem konnten viele Frauen aus dieser Region nicht englisch oder französisch sprechen, so dass ihnen die Teilnahme an

wichtigen internationalen Konferenzen verschlossen blieb. Dementsprechend war es eine Forderung der Erklärung, auch Russisch als weitere offizielle Konferenzsprache zuzulassen.

In den Jahren darauf konzentrierte sich KARAT vor allem auf den Ausbau der eigenen Strukturen und erweiterte die Aktivitäten auch auf die EU-Ebene. Im Jahr 2001 ließ sich die Koalition in Polen außerdem als internationale Organisation registrieren, was für ihre weitere Entwicklung sehr wichtig war. Auf der EU-Ebene widmete sich KARAT vor allem den Themen „Gender, Ökonomie und soziale Justiz" sowie „Arbeitsmarkt und EU-Integrationsprozess in MSOE-Ländern".

Auch gegenwärtig findet eine Reihe von Projekten bei KARAT statt:

– Im „Peking+10"-Prozess konzentrierte sich die Koalition vor allem darauf, die Perspektive von MSOE-Staaten und ehemaligen Ländern der Sowjetunion einzubringen. KARAT nutzte auch das Vorbereitungstreffen für „Peking+10" in Genf und die Sondersitzung der UN-Frauenrechtskommission im März 2005 in New York, bei der die Umsetzung der Aktionsplattform von Peking bilanziert wurde. Zu diesem Zweck hatte die Koalition umfangreiches Informationsmaterial vorbereitet, das sie auf den Veranstaltungen verteilte.
– KARAT bietet seit 2001 ein Programm an, in dem Frauen ausgebildet und ihre ökonomischen Kenntnisse verbessert werden. Dieses Programm begann zunächst mit einem Seminar für Frauen aus MSOE-Ländern und Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Hauptziel ist es, dass die Teilnehmerinnen fundierte ökonomische Kenntnisse erwerben, um diese anschließend in ihren Ländern für ökonomische Hilfe sowie Lobbying zur Verbesserung der Situation von Frauen in der Wirtschaft nutzen zu können. Zu diesem Zweck wurde auch das Handbuch *Economic Literacy Kit for CEE/CIS* verfasst, das in Englisch und Russisch erscheinen soll.
– Zudem gibt KARAT eine eigene Zeitschrift namens *Fair Play* heraus, die viermal pro Jahr erscheint. Die Idee, eine eigene Zeitschrift zu gründen, wurde auf der Sitzung der UN-Frauenrechtskommission im Jahr 1999 in New York geboren. Wichtigstes Ziel dabei war es, ein Forum für den Ideenaustausch der Mitgliedsorganisationen von KARAT zu etablieren. Auf diese Weise können Informationen über Projekte zur Situation von Frauen und ihren Familien und über die Situation in den jeweiligen Ländern ausgetauscht werden. *Fair Play* dient darüber hinaus auch einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit der Koalition bei relevanten Institutionen auf internationaler und nationaler Ebene (es wird nur in Englisch veröffentlicht). Bei der Zeitschrift handelt es sich um die einzige Aktivität, die nicht aus dem Warschauer Büro koordiniert, sondern von der bulgarischen Mitgliedsorganisation *Women's Alliance for Development* (WAD) organisiert wird. In der Zeit von 2001 bis 2003 wurden insgesamt sieben Ausgaben mit folgenden thematischen Schwerpunkten produziert: „Peking+5", Frauen und Ökonomie, Frauen und Regierung, Gewalt, Frieden und Krieg, Globalisierung und Diversity. Aufgrund finanzieller Probleme musste die Veröffentlichung von *Fair Play* im Jahr 2003 leider vorläufig gestoppt wer-

den. Aber durch ein aktuell laufendes Projekt von KARAT zum Thema „Arbeitsmarkt, Unternehmertum und die Überwindung von Gender-Stereotypen“ ist es möglich, dass 2005/2006 wieder zwei neue Ausgaben erscheinen können.
– In dem erwähnten Projekt zu Arbeitsmarkt und Unternehmertum (Details auf der Webseite) übernimmt KARAT ebenfalls eine wichtige Funktion: Die Koalition ist maßgeblich an der Erarbeitung von zwölf nationalen Berichten (zehn für neue EU-Mitgliedsstaaten und zwei für Kandidatenländer) beteiligt und informiert über die Position von Frauen auf dem Arbeitsmarkt und in der Unternehmensleitung sowie über die damit verbundene Diskriminierung von Frauen und Gender-Stereotype.
– Im Rahmen des Projektes „Clean Clothes Campaign“ (CCC) führte die Koalition zusammen mit CCC eine Untersuchung in vier polnischen Textilwerken durch, wobei man sich bei der Analyse an Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) orientiert hat (Entgeltgleichheit, Diskriminierungsfreiheit, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Abbau von Überstunden usw.).
– Nicht zuletzt ist KARAT in der Kampagne „Frauen für eine giftfreie Zukunft“ aktiv. So hat die Koalition damit begonnen, sich im Gebiet von REACH (Registration, Authorization and Evaluation of Chemicals) zu engagieren. So wurde zum Beispiel ein Seminar über die Probleme von Frauen und ihren Familien im Umweltbereich organisiert, damit die Umweltschutzthemen zukünftig eine wichtigere Rolle bei der Arbeit und den Aktivitäten von Frauenorganisationen spielen.

Die wichtigsten Publikationen (s. ausführlich: http://www.karat.org)

– 1998 *Platform for Action* – Information über die Peking-Deklaration in albanischer, bulgarischer, tschechischer, polnischer, rumänischer und russischer Sprache.
– 1999 *Nationale Berichte über institutionelle Mechanismen zur Gleichstellung von Frauen* in albanischer, tschechischer, makedonischer, ungarischer, polnischer, rumänischer und ukrainischer Sprache.
– 2003 G*ender Assessment of the Impact of EU Accession on the Status of Women in the Labour Market in CEE* – vier nationale Berichte: Bulgarien, Tschechien, Ungarn, Polen (alle vier auch in Englisch auf der Webseite).
– 2005 *Fünf Informationen zur Situation von Frauen in MSOE-Ländern und ehemaligen Staaten der Sowjetunion,* vorbereitet für die 49. Sitzung der UN-Frauenrechtskommission (in Englisch); Themen 1) institutionelle Mechanismen für Gleichstellung; 2) Frauen am Arbeitsmarkt – in Bulgarien, Georgien, Makedonien, Polen und Slowenien; 3) Reproduktionsrechte und die Position von Frauen am Arbeitsmarkt – in Bulgarien, Makedonien, Polen, Serbien und Montenegro sowie Slowenien; 4) zwei Fallstudien zur Ausbeutung von Frauen in der Textilindustrie und zur ökonomischen Situation und zum Frauenhandel und 5) die ökonomische Position von Frauen in einigen Ländern in MSOE und in ehemaligen Staaten der Sowjetunion.